Dienstag, 18. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8217. — 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. November, 8 Uhr Abends.

Berlin, 17. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß bezüglich des Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy, der am 3. August von den Kanzeln der Diözesen Nancy und Toul auch in den zu Deutschland gehörigen Kirchen verkündigt worden und in dem zu Gebeten für die Wiedervereinigung von Metz und Straßburg mit Frankreich aufgefordert ist, die kaiserlichen Gerichte gegen die Geistlichen in den deutschen Bezirken, welche den Hirtenbrief verlesen haben, eingeschritten sind und daß die kaiserliche Regierung Schritte bei der französischen Regierung in Betreff des unter deren Jurisdiction stehenden Bischofs gethan hat. Es bleibe abzuwarten, ob die französische Regierung dem Bischof von Nancy die gebührende Zurechtweisung ertheilen werde. Jedenfalls biete sich Gelegenheit, unzweideutig darzuthun, daß die französische Regierung solche Aufwiegelungen und Bedrohungen des guten Einvernehmens mit andern Staaten für unerlaubt halte und mißbillige.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnt ferner, das Staatsministerium sei mit der Detailberathung des Civilehegesetzes beschäftigt.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 17. Nov. Nach den Plänklergefechten, welche vor wenigen Wochen in einem Theile der hauptstädtischen liberalen Presse geführt wurden, konnte man fürchten, daß auch im Parlamente zwischen den Mitgliedern der beiden großen liberalen Fractionen von vornherein kampflustige Animosität herrschen würde. Von verschiedenen Seiten wurde in Aussicht gestellt, daß die Uneinigkeit sich sogleich bei der Präsidentenwahl zeigen werde, bei der die Fortschrittspartei nimmermehr den ihr besonders unliebsamen Candidaten der Nationalliberalen acceptiren und ihrer Abneigung wenigstens durch Abgabe weißer Stimmzettel Ausdruck geben werde. Alle diese Prophezeiungen haben sich als falsch herausgestellt. Die Mitglieder der beiden Fractionen sind mit verschwindenden Ausnahmen bestrebt, in allen wichtigen Fragen zu einander zu stehen, und sie haben dies schon bei der Präsidentenwahl documentirt. Es zeigt sich daraus, daß der Streit innerhalb der liberalen Gruppen, der sich dann und wann in der Presse erhebt, weder in dem Interesse der betreffenden Fractionen noch in der Neigung der Mehrzahl ihrer Mitglieder, sondern nur in der häufig übel angebrachten Stimmung weniger kampflustiger Charaktere beruht. Glücklicherweise beschränkt sich der Kampf meist nur auf die Mauern der Hauptstadt, in den Provinzen sind die Gegensätze durch gemeinsamen Kampf gegen die Gegner schon zum größeren Theile ausgeglichen; die Liberalen der Hauptstadt können sich aber vorläufig noch den Luxus eines häuslichen Zwistes gestatten. — Es scheint, als wenn das neue Abgeordnetenhaus noch emsiger arbeiten wird, als das vorige, wenigstens wenn man nach dem Eifer schließen darf, mit dem bisher die Wahlprüfungen gefördert wurden. Mit der Vermehrung der liberalen Sitze scheint eine Verminderung der „Fraction Müller“ verbunden zu sein. Unter den abgetretenen Landräthen waren zwar auch einige gute Arbeiter, bei den meisten war es aber zu spüren, daß ihnen der Kreissecretär und der Kreisschreiber fehlte. Die liberalen „Kreisrichter“, welche wieder in größerer Zahl ins Haus eingezogen sind, legen weit eher selbst mit Hand an. — Nach hier eingegangenen sicheren Nachrichten haben sich die Intriguen der französischen Royalisten bis nach Petersburg erstreckt. Man hat dort zu verstehen gegeben, daß ein von einem legitimen Könige mehr oder weniger absolut beherrschtes Frankreich eine vortreffliche, nicht durch Constitutionen gehinderte Allianz für das absolutistische Rußland abgebe; man hat ferner darauf hingewiesen, daß Frankreich jetzt ein brauchbarer Alliirter im Orient wäre, da es alle eigenen, auf Vergrößerung der Macht im Orient hinzielenden Pläne aufgegeben habe. Die lockenden Anerbietungen sind aber von entscheidender Stelle auf das Bestimmteste mit einem sehr deutlichen jamais! zurückgewiesen worden.

Frankreich.

Paris, 15. Nov. Heute sollte das Decret im Amtsblatte erscheinen, das die Wähler von vier Departements auf den 14. December zusammenberuft. Wie man heute morgen ersah blieb das genannte Blatt über diesen Gegenstand ganz stumm. „Moniteur universel“ will den wahren Grund dieser Verzögerung darin sehen, daß sich in der Mehrheit der „Assemblee“ eine ausgesprochene Bewegung gegen die Aufrechthaltung der Ersatzwahlen und zu Gunsten einer unmittelbaren Umänderung des darauf bezüglichen Gesetzes kund thut. Es ist wahrscheinlich, daß diese Frage als Dringlichkeitsantrag vor die Kammer gebracht werden wird.

Rußland.

Petersburg, 12. Nov. Die Mitglieder der Landschaft des Gouvernements Ssamara erblicken den Grund des Nothstandes in dem Gemeindebesitz und in dem theilweise mit demselben verbundenen Steuersystem. Man ist vollkommen berechtigt zu behaupten, daß, so lange Rußland nicht entschieden mit dem Prinzip des Gemeindebesitzes gebrochen hat und nicht die Solidarhaft der Gemeindeglieder bei Eintreibung der Steuern abgeschafft sein wird, an keinen Fortschritt der ländlichen Production zu denken ist; dieselbe muß vielmehr zurückgehen; was sich in diesem Jahre in Ssamara ereignet hat, dürfte nächstens in andern Gegenden stattfinden, nur die Gunst des Zufalls kann uns davor schützen. Der Gemeindebesitz ist der Kern alles Uebels; so lange er bestehen bleibt, kann auch das Steuersystem schwerlich verbessert werden, denn auf welche Weise ist es möglich, eine Grundsteuer, oder sogar eine individuelle Personalsteuer einzuführen, wenn nicht die Urbedingung der freien wirthschaftlichen Persönlichkeit, das Privateigenthum am Grund und Boden, besteht? Die Bauern sagen selbst aus, daß der Gemeindeverband drückender für sie ist als die abgeschaffte Leibeigenschaft, daß derselbe ein Hemmschuh für jeden Fortschritt, für jegliche Verbesserung ist, daß dem Gemeindesitz der Umstand zuzuschreiben ist, daß auf den Bauerländereien fast gar keine Düngung stattfindet und daß die Solidarhaft bei der Steuerleistung geradezu wie ein Verbot der Viehhaltung und der Viehzucht wirkt. Sehr häufig kommt es vor, daß die Bauern im Herbst vor den Steuerterminen ihr Vieh um jeden Preis losschlagen, damit es ihnen nur nicht von den Steuereinnehmern verkauft werde. Die frühere Anschauung, daß der Communalbesitz die Lösung der socialen Frage sei und daß unsere Gemeindeverfassung Rußland vor der Bildung eines Proletariats bewahren würde, ist gründlich beseitigt, vielmehr hat man erkannt, daß der Communalbesitz so recht dazu angethan ist, die Hälfte der russischen Bevölkerung zu Proletariern zu machen.

Danzig, den 18. November.

* [Polizeiliches.] Am 21. October c. Abends fand die Drechslerwittwe Kraft in der Tischlergasse, welche auf ca. 1 Stunde ihre Wohnung verlassen hatte, ihre 13 Jahre alte Tochter, die sie dort zurückgelassen auf einem Bette an Händen und Füßen gebunden und geknebelt vor. Nachdem die Fesseln gelöst, gab das Mädchen an, der im Geschäfte seit einigen Jahren arbeitende Lehrling Neumann sei in das Zimmer gedrungen, habe von ihr den Schlüssel zur Geldschieblade, welchen ihr die Mutter übergeben, verlangt, und als sie dieses nicht that, den Versuch gemacht, sie zu erwürgen, auf ihr Bitten, ihr das Leben zu schenken, sie geknebelt und auf das Bett geworfen, wie sie von ihrer Mutter gefunden wurde. Dann habe Neumann ihr den Schlüssel aus der Tasche genommen, die Geldschieblade geöffnet und den Baarbestand mit ca. 20 Thlr. genommen. Mit diesem Gelde war Neumann bis jetzt verschwunden, er wurde gestern jedoch ermittelt und verhaftet. — Der als Taschendieb bekannte Arbeiter Goll trieb sich am vorigen Freitag auf der langen Brücke umher, stellte sich als wäre er angetrunken, wobei er absichtlich auf eine Frau taumelte und ihr dabei aus ihrer Tasche ein Portemonnaie mit 1½ Thlr. stahl. Die Frau machte davon der Polizei Anzeige, beschrieb den Thäter, und hat auch bei einer Vorstellung den G. als diesen wieder erkannt.

Thorn, 16. Nov. Das neue Bahnhofs-Empfangsgebäude wird zum 1. Januar bezogen werden. Allem Anschein nach sind die für das Publikum bestimmten Räumlichkeiten viel zu klein angelegt. Die Empfangsalons aller Klassen bilden einen Raum, der nur aus einem großen Saal — 3. und 4. Klasse — und einem kleinen Eßzimmer — 1. und 2. Klasse — besteht; das Büffet ist in dem Saal. Welch einen Eindruck wird es machen, wenn dasselbe von Flissaken und anderen Passagieren gleicher Kategorie in Masse belagert, dem anderweitigen Publikum kaum zugänglich sein wird? Ein solches Zusammenlegen der Räume mag anderwärts wohl angebracht sein, — hier ist es ein Fehler, der sich bald genug herausstellen wird. — Der Abbruch der alten Gebäude beginnt bereits, wenigstens derjenige der Beamtenwohnungen. Vielseitig erzählt man sich, daß vor mehreren Wochen auf höhere Anordnung der Stationsvorsteher seine Wohnung habe räumen und in das noch ziemlich frische und unfertige neue Empfangsgebäude habe ziehen müssen. Darauf wurde seine Wohnung mit erheblichen Kosten neu in Stand gesetzt, zur Aufnahme eines anderen Beamten. Thüren, Fenster, Fußböden, wurden reparirt, neu gestrichen; neue Oefen gesetzt; die Zimmer neu tapezirt. Kaum war die Arbeit vollendet, da kam der Befehl zum Abbruch des Hauses; es fiel mit der ganz unbenutzten neuen Ausstattung. (Th. Ostd. Z.)

* Zu **Polnisch-Crone**, Reg.-Bez. Bromberg, wird am 1. December c. eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— Gegen die Giltigkeit der **Stolper Wahlen** ist ein Protest eingelaufen, der sich darauf stützt, daß seitens des Cösliner Regs.-Präsidenten v. Kamptz eine amtliche Wahlbeeinflussung stattgefunden hat. Der Protest wird im Abgeordnetenhause zur Verhandlung kommen. (Herr v. Kamptz war unter dem Ministerium Manteuffel-Westfalen als Reg.-Vizepräsident in Königsberg eines der eifrigsten Organe jenes Reactionsministeriums und jetzt wird er in obigem Protest beschuldigt, für die Wahl von Achenbach und Delbrück gewirkt zu haben.)

Vermischtes.

Berlin. Die Verpachtung des Rathskellers an den Herrn Frieske, bisherigen Afterpachter der Bierabtheilung, für jährlich 15,000 Thlr., hat sich Magistrat entschlossen, bei den Stadtverordneten zu beantragen.

— Gegen den bekannten Commissionsrath Johann Hoff standen, so lesen wir in der „Spen. Ztg.“ am 13. d. M. bei der schleunigen Deputation des Stadtgerichts nicht weniger als 5 Termine in Wechselsachen an. Die Verhältnisse desselben scheinen demnach doch noch nicht ganz geregelt zu sein.

— Fräulein Egner ist durch Herrn v. Hülsen für das Königliche Theater in Hannover engagirt worden, und wird dort bereits im Laufe dieses Monats auftreten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. November. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 15.
Weizen		
November	88 4/8	88 2/8
Nov.-Dcbr.	87 5/8	87 5/8
April-Mai	86 4/8	86 1/8
do. gelb	85 2/8	85
Rogg. besser,		
Nov.-Dcbr.	54 5/8	64 4/8
Dcbr.-Jan.	53 4/8	63 1/8
April-Mai	53 5/8	63 1/8
Petroleum		
Novbr. 200 ℔	8 6/24	9 8/24
Rüböl Ap.-Mai	21 7/24	21 1/8
Spiritus		
November	21 5	21 3
April-Mai	20 12	20 10
Pr. 4½% consl.	105 1/8	105 1/8

		Crs. v. 15.
Pr. Staatsschld.	92 2/8	92 2/8
Wpr. 3½% Pfdb.	80	80 3/8
do. 4% do.	90 2/8	90 4/8
do. 5% do.	103 5/8	104 1/8
Danz. Bankverein	65	66 4/8
Lombarden ex. Cp.	95 4/8	95 4/8
Franzosen	187	186 6/8
Rumänier	34	34
Neue franz. 5% R.	90 1/8	90 3/8
Oester. Creditanst.	125 6/8	126 4/8
Türken (5%)	44 2/8	44 4/8
Oest. Silberrente	64	64
Russ. Banknoten	81 1/8	80 7/8
Oester. Banknoten	88 3/16	87 7/8
Wechselcrs. Lond.	—	6.21 1/8

Fondsbörse matt.

Meteorologische Depesche vom 17. Novbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Moskau ..	328,3	−11,3	S	stark	bedeckt.
Memel ...	333,6	5,1	NW	schwach	wolkig, g. N. Reg.
Flensburg.	338,6	4,7	NW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	334,0	4,4	W	stark	trübe.
Danzig ...	335,3	+ 4,0	Wlich	heftig	bezogen.
Putbus ...	335,9	+ 3,1	NW	stark	heiter.
Stettin ...	337,0	− 2,6	WNW	mäßig	bedeckt.
Helder	341,7	5,9	NNW	schwach	—
Berlin ...	337,7	+ 3,5	NW	mäßig	trübe, Regen.
Brüssel ...	341,4	6,4	OSO	schwach	bedeckt.
Köln	340,2	1,2	SO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	336,8	—	NW	s. schw.	bewölkt, g. A. Reg.
Trier	326,1	− 2,5	NO	schwach	Neblig, g. Schnee.
Paris ..	—	—	—	—	—

Z. Theatralisches.

Paul Lindau's „Diana“ hat nun auch in **Berlin** trotz der Kürzungen und Abänderungen, durch welche der Verfasser das Stück zu corrigiren gesucht, Fiasko gemacht. Es scheint an denselben Gebrechen, aber nur in erhöhtem Maße zu leiden, wie Maria und Magdalena. Keine Spur von innerer Folgerichtigkeit in den Charakteren, eine ganz unmögliche Handlung, ein Dialog, in dem geistvolle Causerie mit höchst bedenklichen Trivialitäten abwechseln, diese argen Schwächen haben das Publikum so verstimmt, daß einige gelungene komische Figuren den Erfolg nicht mehr retten konnten. Die Aufführung wird übereinstimmend gerühmt und in der That besitzt die Berliner Hofbühne für dieses Genre moderner derb realistischer Komödien in der Frieb und der Erhardt, in Oberländer, Döring und Berndal ein vortreffliches Ensemble.

Fast sämmtliche andere dortige Theater bringen ebenfalls Novitäten. Das Residenztheater ein Sittengemälde: „Corona Campi“, welches die Spielwuth und ihre Folgen behandelt, aber keinen großen Erfolg gehabt hat; dasselbe Theater giebt ein Effektschauspiel „Madame Bennard“, welches auch in Hamburg durch die vortreffliche Darstellung der hochbegabten Marie Swoboda sehr gefallen; bei Woltersdorf, der, wie man sich erzählt, sein Berliner Unternehmen an eine Theaterdame aus der Provinz abtreten will, welche sich vor Sehnsucht nach ihren hauptstädtischen Gönnern zwar nicht „verzehrt“, aber doch recht herzlich bangt, spielt man eine Operette von Gustav Steffens, „Seemanns Heimkehr“, in der Friedrich-Wilhelmstadt studirt man eine französische Bouffonerie ein, hat aber inzwischen die 318. Vorstellung von „Pariser Leben“ vor völlig ausverkauftem Hause gegeben. Bei Wallner gefällt die ursprünglich für die dicke Mlle. Schneider in Paris geschriebene „Diva“ von Offenbach, deutsch von L'Arronge bearbeitet unter dem Titel: „Die Theaterprinzessin.“

Im Opernhause erscheinen nach längerer Pause die „Meistersinger“ Richard Wagner's wieder auf der Scene, natürlich mit dem berühmten Wagner-Kleeblatt Betz (Hans Sachs), Niemann (Walter v. Stolzing) und der Mallinger (Evchen). Auch Gluck's aulidische Iphigenie wird Fr. Mallinger wieder singen, bekanntlich eine ihrer vortrefflichsten Partien. Die versuchte Rekrutenaushebung hat Hrn. v. Hülsens Operntruppen nicht verstärkt. Frl. Egner ist nach der ersten Gastrolle wieder fortgeschickt, wie im vorigen Jahre Niering mit seinem robusten Liedertafelbaß. Frl. Egner ist wenigstens durch Hrn. v. Hülsen für Hannover engagirt worden. Für die schöne Grossi will sich kein Ersatz finden und eher entläßt der Intendant seine erste Coloratursängerin nicht zu der Studienreise nach Italien, zu welcher ihr Lord Dudley, ihr enthusiastischer Gönner, die Mittel schenkt. Vielleicht fängt Hr. v. Hülsen die neue schwedische Nachtigal ein, Martha Eriesson, ein Dienstmädchen, deren schöne Stimme in Stockholm Aufsehen macht und die nun zur weiteren Ausbildung nach Paris geht. Zweimal hat der Gesang einer blonden Tochter des Nordens bereits die Welt entzückt. Jenny Lind und Christine Nilsson haben jede zu ihrer Zeit die allererste Stelle in der Opernwelt eingenommen; vielleicht wird diese ihnen ebenbürtig. Von eines jungen Berliner Tenoristen, Herrlich, großem Erfolge berichtet man aus Strelitz; seine Lehrerin ist Frau Lehmann, die Mutter unserer Lilli.

Das Pariser Ehebruchsdrama „Andrea“ hat in **Wien** einen großen Lustspielerfolg errungen. Durch den ernsten Hintergrund der Handlung hat man sich in der Heiterkeit nicht stören lassen, welche der übermüthige Humor des Verfassers mittelst einer Menge drolliger Scenen hervorgerufen. Wir finden, so resumirt die Wiener Kritik, in dem recht leichtfertig aufgebauten Stücke dicht neben Scenen von geistreichster psychologischer Führung solche von carnevalistischester Possenfärbung; aber da das ungemein interessante Potpourri mit dem liebenswürdigsten Geschmacke arrangirt ist, so machten fast alle Aufzüge, richtiger Tableaux, durchschlagende Wirkung. Hedwig Raabe hat durch den ihr eigenthümlichen Ton frischer packender Natürlichkeit der Novität leicht zum Siege verholfen, während der lange komische Knaak in den Momenten, in denen das Stück Farce wird, höchst ergötzlich zu wirken verstanden. Nur die vielangebetete und vielgeliebte Frau v. Rakowitz hat nicht gefallen; außer den prachtvollen rothen Haaren, den edlen Linien ihres fast bis zum Gürtel entblößten Nackens und den stark decolletirten Beinen (sie gab eine Tänzerin) weiß man nichts von ihr zu loben. Die Rolle ist ihr bereits abgenommen.

Wien ist fast der einzige Ort, an dem Grillparzer eine feste Stellung im Repertoire einnimmt. „König Ottokar“ wird zum Regierungsjubiläum des Kaisers dort an der Hofburg wie in Laube's Stadttheater gegeben, die „Medea“ spielt die Wolter, welche übrigens vor wenig Tagen auf der Bühne an einem heftigen Choleraanfall erkrankte, gern und oft, ebenso die „Hero“, die auch mit Robert und Frl. Frank am Stadttheater Repertoirestück ist; letztere Bühne macht auch mit der „Sappho“ dem Hoftheater Concurrenz. Ins Theater an der Wien zieht nächstens der berühmte italienische Tragöde Ernesto Rossi ein, der wahrscheinlich mit seinem Trupp später weiter hinauf nach Deutschland kommt. Er spielt Hamlet, Othello, Shylok, Clavigo und Cabale und Liebe, dann einige der reizenden Lustspiele von Goldoni. Seine Vorstellungen wechseln dort ab mit einer neuen Operette von Offenbach „die Wildschützen“ (Les braconniers), welche in den nächsten Tagen dort in Scene geht. An Novitäten bereitet man im Burgtheater ein Lustspiel von Wichert „Die Realisten“, im Residenztheater ein Lustspiel von Penn „Weibliche Studenten“ vor.

Mit dem Beginn künftigen Jahres wird die neue komische Oper, das erste und einzige dieser Specialität gewidmete Theater deutscher Zunge in Wien eröffnet. Das Personal, welches dieses Actienunternehmen für das prachtvolle neue Haus am Schottenringe engagirt hat, umfaßt viele Künstler ersten Ranges. Darunter Minnie Hauk, Friederike Fischer, Elise Deichmann, den Bassisten Dalle Aste, den Buffo Hölzl, der früher von der Hofoper plötzlich entlassen wurde, weil er in „Templer und Jüdin“ die famosen Coupletstrophen des Bruder Tuck „ora pro nobis“ trotz des Verbots gesungen hatte. Für Januar bereitet man nicht weniger als folgende Opern vor: „Der Barbier von Sevilla“, „Doctor und Apotheker“, „Czar und Zimmermann“, „Die beiden Füchse“ (von Mehul), „Die Regimentstochter“, „Mozart und Schikaneder“, „Der Brauer von Preston“ (von A. Adam), „Das Nachtlager in Granada“, „Das Glöcklein des Eremiten (von Maillard), „Die Hochzeit des Figaro“, „Der Liebestrank“, „Jeanettens Hochzeit“, „Gute Nacht, Nachbar!“, „Zwei Billette“, „Don Cäsar de Bazan“; außerdem ein Ballet, „Gretna-Green“, und ein zweites Ballet von Opfermann. Für Februar: „Die weiße Frau“, „Der schwarze Domino“, „Fra Diavolo“, „Martha“, „Der Postillon von Lonjumeau“, „Maurer und Schlosser“, „Stradella“, „Des Teufels Antheil“. Außerdem noch „Johann von Paris“, „Der Blitz“ (von Halévy), „Die Musketiere der Königin“, „Der Wildschütz“, „Der Zweikampf“ (Die „Schreiberwiese“), „Die Krondiamanten“, „Der Freischütz“, „Der Wasserträger“, „Aschenbrödel“ (von N. Isouard) und die neu aufgefundene komische Oper von Franz Schubert, „Des Teufels Lustschloß“, mit deren Text J. Grandjean beschäftigt ist. Im Ausstellungssommer, in dem kein Theater Ferien machte, hat die Hofburg 43,000 fl. Schaden, die Hofoper 95,000 fl. Ueberschuß gemacht bei einer Bruttoeinnahme der letzteren von 796,000 fl.

Auf den anderen deutschen Bühnen herrscht viel Rührigkeit. In Mannheim studirt man sämmtliche Historien Shakespeare's ein, in Weimar werden ein Trauerspiel von Mosenthal „Edward“, ein Schauspiel von Tempeltey „Daheim“, ein Lustspiel von Otto „Eine Perle“ vorbereitet, außerdem in der Oper „Der Schwedensee“ von Emmerik und, um die alte Tradition zu wahren, „Tristan und Isolde“ von Wagner. In Darmstadt studirt man eine Bearbeitung von Tegner's „Fritjoff“ ein, in Frankfurt a. M. hat man mit wenig Erfolg Wilbrandt's „Gracchus der Volkstribun“ gegeben. In Breslau spielt Marie Seebach, wie das ihre Art ist, die Desdemona, Lady Macbeth und die Hedwig im „Ball zu Ellerbrunn“ neben einander, Rollen, von denen ihr nur die Desdemona, die sie mit entzückendem Zauber phantastischer Sentimentalität ausstattet, bequem liegt.

In **London** sucht man das pikante, leider bei uns gar nicht eingeführte Lustspiel Beaumarchai's „Die Hochzeit des Figaro“ hervor und hat so eben Sheridan's Lästerschule innerhalb 18 Monaten über 400 Mal aufgeführt. In Paris benutzt man das Chatelettheater für große Opern, bis das neue Haus vollendet sein wird. Das Gaitétheater giebt dort ein „Jeanne d'Arc“, eine Tragödie, zu der Gounod Chöre, Märsche, Tänze, Entreacte componirt hat; das Vaudeville eine Novität von Sardou „Onkel Sam“, welches eine Satyre auf nordamerikanische Sitten sein soll, eine lose leichtfertige Arbeit. In Newyork enthusiasmirt die Lucca die Yankees als Pamina, während die Nilsson augenblicklich dort nicht singt. Frau Artôt ist so krank geworden, daß die Pollini'sche Gesellschaft alle Contracte der Saison hat kündigen und sich auflösen müssen. — Flotow weilt in Italien, um sich von einem Textfabrikanten das Libretto zu einer großen Oper schreiben zu lassen, mit der er auf der italienischen Scene debütiren will.

Pr. Stargard, 16. Nov. 1873.
Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung ihrer Tochter **Pauline** mit dem Herrn **Albert Lietz** erlauben sich ergebenst anzuzeigen
von Hülsen, Rentier, nebst Frau.

Pauline von Hülsen,
Albert Lietz,
Verlobte.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Adolph Otto Stolle** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 29. November cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. October cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 16. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichtsrath Aßmann im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte J.-R. Dekowski, R.-A. Lindner und Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 3. November 1873.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (628

Oeffentliche Vorladung.

Der unbekannte Inhaber des dahin lautenden Wechsels:

pr. 26. August 1870.
Marienburg, den 26. Mai 1870.
Für Rß. 300 Pr. Crt.

Drei Monate nach dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summa von Thaler Dreihundert Preußisch Courant den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung — Bericht.
Herrn Gutsbesitzer
Gustav Schlichting in Schadwalde pr. Marienburg.
Carl Schroeder Marienburg.

(quer gedruckt:) Angenommen für Thaler Dreihundert. Gustav Schlichting. Schadwalde.

No. 1731. No. 574 zahlbar in Elbing bei Herrn Heinrich Thiel
— auf der Rückseite —
Carl Schroeder.

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem am 29. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath v. Selle anstehenden Termine dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 2. Juli 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3397

Proclama.

Der Prima-Wechsel folgenden Inhalts:
Kobissau, den .... 1873.
Für 600 Rß. Pr. Crt.

Drei Monate nach Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre ... die Summe von Thaler Sechshundert Pr. Crt. den Werth ... und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
Herrn Franz Schröder à Kobyssau.
Angenommen für Thaler Sechshundert p. C.
Fr. Schröder, Kobyssau

ist bei Versendung mit der Post von Carthaus nach Culm Ende September d. J. verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird demnach aufgefordert, denselben spätestens

am 1. Juni 1874

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Carthaus, 10. Octbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9357

Proclama.

Die Subhastation der den **Friedrich Wilhelm** und **Wilhelmine** geb. **Schulz-Mews**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Mewe No. 163 und Neuhof No. 5 ist aufgehoben.

Mewe, den 13. November 1873.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission I.

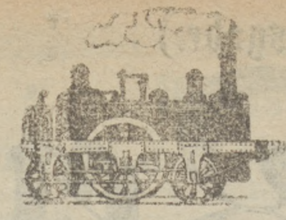
Lyoner
chemische Kunst-Wasch-Anstalt
6. Röpergasse 6, parterre.

empfiehlt sich zur Herbst-Saison einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum wie ihren werthgeschätzten Kunden zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden- und Wollsachen, zertrennte wie unzertrennte Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Tüll- u. Mullsachen, Alpaccas, feine Stickereien, sowie Crêpe-de-chine-Tücher und Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwan- und andere Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Das **Gesinde-Bureau** von **J. W. Bellair**, Kohlenmarkt 30 empfiehlt sich dem geehrten Publikum hiermit zur geneigten Beachtung. (1088



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Neubau Rothenburg-Stettin-Swinemünde.

Die Herstellung der **Erd-Aufschüttungen** für Bahnhof Stettin, soweit der Boden-Transport auf dem **Wasserwege** erfolgen muß, nebst den dazu gehörigen Kanal-, Graben- und sonstigen Nebenarbeiten, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Größe der von dem Materialgewinnungsplatze bei Podejuch auf dem Wasserwege zu transportirenden Erdmasse beträgt annähernd

a) für den Güter- und Personenbahnhof etwa . . . . . . 350,000 Cbm.
b) für den Rangirbahnhof etwa . . . . . . 250,000 Cbm.
zusammen etwa 600,000 Cbm.

und der Cubik-Inhalt der ad a und b auszuhebenden resp. auszubaggernden Kanäle ꝛc. annähernd je 80,000 Cbm.

Die Submissions-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung der Erd-Aufschüttungen für Bahnhof Stettin"

versehen, bis spätestens zum Submissions-Termine

Mittwoch, 10. December, Vormittags 10 Uhr,

im Abtheilungsbureau, Gr. Wollwebergasse No. 64, hierselbst einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen, sowie die vorgeschriebenen Formulare zu den einzureichenden Submissions-Offerten und Preisverzeichnissen liegen während der Dienststunden im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können dieselben auf portofreie Anfragen daselbst gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Die eingegangenen Offerten werden im Beisein der etwa anwesenden Submittenten im Termine eröffnet.

Nachträglich eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Stettin, den 6. November 1873.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Garbe. (547

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage heute eingetragen:
unter No. 124:
Simon Hirschwald,
Ort der Niederlassung:
Lauenburg,
Firma: **S. Hirschwald**;
unter No. 125:
Otto Landmesser,
Ort der Niederlassung:
Lauenburg,
Firma: **Otto Landmesser.**

Lauenburg Pomm., den 12. Nov. 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1021

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Löbau,
Erste Abtheilung,
den 13. November 1873, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moses Heymann** zu Neumark ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. November 1873 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Gerichts-Actuarius **Hundertmark** hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 9 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisrichter Kolkmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1055

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Töchterschule wird eine Lehrerinnenstelle mit dem Ende d. J. vacant. Dieselbe ist mit 300 Rß. Gehalt dotirt, außerdem auch wahrscheinlich, daß die in diesem Jahre gewährte Theuerungsbeihilfe von 50 Rß. noch weiter gewährt werden wird.

Qualificirte Bewerberinnen, welche namentlich die gute Befähigung für den Unterricht im Englischen nachweisen müssen, wollen sich bei uns bis zum 30. d. M. unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs melden, und zugleich bereit erklären, eine Probelection zu halten und die Stelle event. nach Neujahr k. J. anzutreten.

Marienburg, den 4. November 1873.
Der Magistrat.

Holz-Auction zu Strohdeich.

Dienstag, den 18. November 1873, Nachmittags präcise 2½ Uhr, werde ich gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen

473 Stück fichtene Eisenbahn-Schwellen,

lagernd auf dem Lande des Herrn Holzcapitain Fleischer in Strohdeich, und

66 St. fichtene schiffbare Mauerlatten, aufgemessen 2065 lauf. Fuß, oder 1321 Cubikfuß,

lagernd daselbst in der Mottlau.
Adolf Gerlach, Mäkler.

General-Versammlung der Culmer Credit-Gesellschaft

T. G. Kirstein & Co.

in Culm.

In Folge Verlängerung des Gesellschaftsvertrages vom 10. October 1863 ist in Frage gestellt, ob der gegenwärtige Aufsichtsrath über die ursprüngliche zehnjährige Geschäftsdauer hinaus zu fungiren berechtigt ist. Zur Beschlußfassung hierüber und event. zur Neuwahl des Aufsichtsraths ist eine General-Versammlung auf

Sonnabend, den 22. November 1873,
Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des **Schwarzen Adler** hierselbst anberaumt, zu welcher die Actionäre hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Die Legitimation der Actionaire wird durch Vorlegung der in ihrem Besitz befindlichen Actien geführt.

Formular zur Vollmacht für Stellvertreter aus der Zahl der Actionaire wird beigefügt.

Culm, den 11. November 1873. (910

Die Herings-Handlung,

Altst. Graben 99,

empfing soeben eine neue Sendung delikater Heringe, und empfiehlt

Große Kaufmanns-Fettheringe KK. u. K., große schott. Vollheringe à 14½, kleinere dergl. à 12, 10, 9½ 8½ Thlr. pr. Tonne; Slo-, Grosberger und alle anderen Sorten Heringe in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen, schock- und stückweise zu den billigsten Preisen. Delikate ächt russische Sardinen pr. Fäßchen 24 Sgr.

H. Lachmann, Altst. Graben 99.

Für Münzensammler.

Schöne Römische Silbermünzen sind billig zu verkaufen Tischlergasse No. 1.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, versehen mit den neuesten Werken der Literatur empfiehlt sich zu neuen Abonnements.

Unter den unzähligen Stimmen, welche sich bereits äußerst belobigend über das **Johann Hoff**'sche Deutsche Porterbier ausgesprochen haben, liegt uns nunmehr auch eine streng wissenschaftliche chemische Analyse des hochverdienten Directors am polytechnischen Institut zu Breslau, Dr. Theobald Werner vor. In No. 8215 dieser Zeitung vom 16. Novbr. haben wir dieselbe mitgetheilt.) Seine Ausführung hält die Ehre unserer vaterländischen Industrie aufrecht und räumt dem Deutschen Porterbier einen höheren Rang ein, als selbst dem besten Englischen Porter. Wenn ein geachteter Gelehrter auf Grund der genauesten chemischen Untersuchung zu demselben Ausspruche gelangt, welchen Tausende von Trinkern des Hoff'schen Deutschen Porterbiers bereits auf Grund des rein persönlichen Eindruckes gemacht, den sie beim Genusse dieses Getränkes empfangen haben, so fühlt wohl Jedermann, wie wunderbar und merkwürdig hier die absolute Uebereinstimmung zwischen der Volksstimme und dem Ausspruche der Wissenschaft ist. Und das ist gerade der größte Triumph eines Produktes der Industrie, wenn sich alle Urtheile aus allen Kreisen vereinigen, um ihm aus vollster Ueberzeugung das Prädicat „vorzüglich" zu ertheilen. Und darum verdient ein solches Getränk, wie der **Johann Hoff**'sche Deutsche Porter, mit Recht die Bezeichnung und den hohen Titel eines „Nationalgetränks."

Van Buskirks

Sozodont,

amerikanisches Zahnreinigungspräparat (amtlich geprüft) aus werthvollen südamerikanischen Pflanzenstoffen bereitet, und zum Reinigen und Erhalten der Zähne und des ganzen Mundorganismus unübertroffen und einzig in seiner Art dastehend, ist in eleganten Cartons, Tinctur und Pulver enthaltend, nach Vorschrift gebraucht, ca. ½ Jahr ausreichend, à 1 Rß. pr. Carton, zu haben.

In **Danzig** bei den Herren: **Albert Neumann** u. Coiffeur **Julius Sauer.**

General-Depot bei **John F. Kadow,** Berlin S.W., Zimmerstrasse No. 3. [519

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in seiner Heil-Anstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. Prospecte gratis. [6949(9224

Dr. Eduard Meyer,
Berlin, Wilhelmstraße 91,
Specialarzt für Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten ꝛc. Ausw. brieflich. (7928

(kopfstehend gedruckt:) **Dr. A. H. Helm,** Spec.-Arzt, heilt Geschlechts-Kranke aller Art schnell u. gründlich m. s. untrüglich. Pflanz.-Mitteln, stillt jede Gonorrhoea in wenig. Tag. Str. fr. Nürnberg. (6412

Der

Jahrmarkt in Mariensee

findet den 20. November statt.

Bierpreise
der **Hofbrauerei** des **Deutschen Porter- und Lagerbiers** von
Johann Hoff,
Commanditgesellschaft auf Actien
in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Hoffs deutsches Porterbier 12 Fl. 1 Rß. excl.
„ Ale (sst. Tafelgetränk) 10 „ 1 „ „
„ deutsches Lagerbier 30 „ 1 „ „
„ Kaiserbier 24 „ 1 „ „

Loco Berlin frei ins Haus.
Wiederverkäufern extra Rabatt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Leere Petroleumbarrels

kaufen fortwährend jedes Quantum und bitten um Offerten, möglichst in größern Partien.

Günther & Grüttner,
Stettin.

Auf Dominium Zajonskowo bei Löbau stehen 10 Ochsen zum Verkauf.

Vortheilhafte Käufe in Danzig.

1. **Ein Hotel** mit 20 Zimmern nebst Zubehör, ist mit Inventar für 12.000 Rß. bei 4000 Rß. Anzahlung zu verkaufen.
2. **Ein Haus mit Schankgeschäft,** Gaststube und 21 Zimmer, Hofplatz u. Pferdestall, soll für 8000 Sgr. bei 2—3000 Rß. Anzahlung verkauft werden.
3. **Ein Haus** mit 27 Stuben und 10 Kabinetten, Stallung zu 30 Pferden, Wagenremisen, großem Hofplatz, soll für 15,000 Rß. bei 3000 Rß. Anzahlung verkauft werden. **(Miethsertrag minimum 10 Procent.)**
4. **Ein Geschäftshaus mit schönem Laden,** Hauptstraße, Mittelpunkt der Stadt, soll für 12,000 Rß. bei 3—4000 Rß. Anzahlung verkauft werden.

Käufer erfahren über ad 1—4 Näheres durch **Th. Kleemann** in **Danzig**, Brodbänkengasse No. 34.

---

7 fette Schweine

stehen zum Verkauf bei **Grunwald,** Gr. Brodsende per Alt-Dollstädt.

Ein starker dreijähriger, gut angefleischter Bulle ist zu haben bei Mueller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Cundurango-Rinde

heilt mit wunderbarem Erfolge Krebs, syphilitische, Lungen-, scrophulöse und Blutkrankheiten. Mittheilung darüber unentgeltlich gegen Retour-Marke.

9451) **Rud. Süß,** Berlin, Gesundbrunnen.

Geheime u. Hautkrankh., Schwächezustände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell u. sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Sgr und halben zu 5 Sgr zu haben bei **W. Burau,** Langgasse 39, in Danzig. (8734

Der Verkauf sprungfähiger Böcke aus der Electoral-Stammheerde zu Rexin per Praust

beginnt jetzt.

Preise mäßig und fest. — Auf der Ausstellung zu Rastenburg im Mai 1873 erhielten sowohl die Böcke als auch Mutterschafe die ersten Preise. — Programme auf Wunsch

797) **Max Bertram.**

Ein Hotel

mit 16 Fremdenzimmern, Stallung für 50 Pferde, eigner Droschke, am Bahnhof, mit vollen Utensilien, soll wegen Familienverhältniss billig verkauft werden. Anzahlung 4- bis 5000 Rß. Auskunft darüber bei

A. Holdstein
1059) in Elbing.

Bei dem Landrathsamte in Carthaus

wird zum 1. Januar 1874 die Kreisschreiberstelle vacant.

Persönliche Meldungen von solchen, die der polnischen Sprache mächtig sind und in Militairsachen bereits gearbeitet haben, werden bei Ueberreichung von Zeugnissen sobald als möglich erwartet. (975

---

7 fette Mastschweine sind in Barnewitz bei Oliva

zu verkaufen. (1089

Dominium Marwitz per Reichenbach in Ostpreußen (Bahnstation Güldenboden) hat 12 starke Zugochsen, die sich zur Mast eignen, zum Verkauf. (974

Ein **Friseur** und ein **Barbiergehilfe** finden sogleich Engagement bei **H. Volkmann**, Matzkauschegasse No. 2.

Eine Schneiderin wünscht in auch außer dem Hause Beschäftigung Häkergasse 16 bei **Frank.** (1085

Ein zuverlässig. Inspector, tüchtiger Landwirth,

deutsch u. polnisch sprechend, sucht Engagement. Näh. bei Hrn. **Rudolph Mischke,** Danzig.

Ein herrschaftliches Haus, Heiligegeistg. 106, worin sich Wasserleitung und Canalisation befindet, ist zu verkauf. Näh. Hundegasse 40, Comtoir.

Mein Gesindevermiethungs-Bureau, Goldschmiedegasse No. 7, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
1090) **J. Dau.**

Für die Tagesstunden von 10 bis 1 Uhr Vor- und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags wünscht ein zuverlässiger Buchhalter engagirt zu werden.

Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter No. 1052 erbeten.

Ein Commis (Materialist), welcher mit sämmtlichen Comtoir-Arbeiten vertraut und der poln. Sprache mächtig ist, sucht per gleich oder per 1. December cr. eine Stelle als Lagerverwalter oder Kassirer. Ueber die bisherige Thätigkeit stehen die besten Zeugnissen und Empfehlungen zur Seite. Ansprüche solid.

Gefäll. Offerten werden unter No. 1093 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

gelernter Eisenhändler, der bereits mehrere Jahre in größeren Eisengeschäften conditionirt und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht von sogleich oder per Januar eine Stelle in einem Eisen- oder ähnlichen Geschäfte.

Gefällige Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 781 erbeten.

Ein Kaufmann,

Eigenthümer, wohnhaft in der Nähe Bordeaux, sucht die Vertretung einer Firma, die Daubenholz ausfördert. Die besten Referenzen werden geliefert. Verantwortlich für die Versorgungen. Schreiben à Mr. Duverger à Cussac, Medoc, Gironde france.

Nachdem die Instruction des evangelischen Oberkirchenraths zu der Kirchengemeinde und Synodalordnung vom 10. Septbr. c. erschienen ist, laden wir im Verfolg der Erklärung vom 31. Octbr. c. unsere Gesinnungsgenossen, Gemeindeglieder und Geistliche zu einer Berathung über die praktische Einführung dieser neuen Ordnung

zum 25. November, 10 Uhr Vormittags, in die Tragheimer Kirche in Königsberg

hiermit freundlichst ein.

Referenten: Pfarrer **Korsch**-Bartenstein und Pfarrer **Wedemann**-Anglika.

Graf **Dohna**-Schlobien. Graf **Egloffstein**-Arklitten. **Funck**-Königsberg. **Grau**-Königsberg. **Günther**-Schippenbeil. **Horn**-Powunden. **Krah**-Laggarben. **Kunze**-Königsberg. **Nesselmann**-Elbing. **Wald**-Königsberg.
1056)

Restaurant
zum Löwenschloss,
Langgasse 35, 1. Etage,

empfiehlt sämmtliche **Bier aus der hiesigen Actienbrauerei,** sowie **Elbinger Lager-** und verschiedene **fremde Biere, vorzügliches Grätzer. Reichhaltige Speisekarte. Gutes Billard und separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften** für noch einige Tage in der Woche. (1087

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von **Agnes Dentler,** Wwe., 3. Damm 13.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.